



GEMEINDEBRIEF

Aus dem Inhalt:

Kinderbibelwoche / Neue Katechumenen / Wechsel im Gemeindebüro

Warum Werbung? / Neues aus Förderverein und Presbyterium



epd bild

November 2011 - April 2012



Ev. Kirchengemeinde
Oberbrügge



Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge

1440 Minuten
werden uns täglich geschenkt...

... denn nicht alle Minuten,
die wir noch erleben werden wir als Fülle erleben.
Nur die, die wir mitgeliebt in Liebe,
mit Freunden, die uns,
die Menschen, die mit dem Frieden und
Ehrlichkeit verbunden sind.
Kommunion im Wort,
das Wort eines spirituellen Mannes,
das uns Frieden und Freude
bringt.
Jede Minute wird
uns geschenkt,
die wir leben.
Wir sind dankbar,
denn wir leben und
mit dem Leben leben.
Wir sind dankbar.

Grafik: GEP

Inhalt	Seite
Grußwort	3
Unsere neuen Katechumenen	5
Gemeindefahrt	6
Fahrt nach Polen	8
Neues aus dem Förderverein	11
Muttertagsmatinee	12
Warum Werbung?	13
Wechsel im Gemeindebüro	14
Wechsel im Gemeinderaum	15
Nachrichten aus dem Presbyterium	17
Kinderbibelwoche	19
Zwergentreff	20
Dies und das	22
Diakonie-Adventssammlung	24
Freud und Leid	25
Termine Dezember - April	26

**Evangelische
Kirchengemeinde Oberbrügge
Glockenweg 18**

58553 Halver

Gemeindebüro
Tel.: 02351-7498
Fax: 02351-665732
Email:
info@kirche-oberbruegge.de

Öffnungszeiten:
Montags 9-12 Uhr
Mittwochs 15-17 Uhr

Internet:
www.kirche-oberbruegge.de

Pfarrer Werner Kenkel
Tel.: 02351-7295
Email: kenkel@pgb.de

Pfr. i. E. Thomas Wienand
Tel.: 02353-661534

Diakoniestation
Tel.: 02353-903293





Grußwort

Wer von uns möchte schon gern schwach sein. Wir unternehmen alles Mögliche, um so lange wie möglich fit zu bleiben und Stärke zu demonstrieren. Sich ja keine Blöße geben. Ja nicht zeigen, dass man auch mal schwach ist. Was in unserer Gesellschaft zählt, ist doch Stärke, Gesundheit, Jugend, Vitalität, Mobilität. Wir sind aber nicht immer stark; zuweilen fühlen wir uns sogar sehr schwach, hilflos und ohnmächtig.

Nun sagt uns die Jahreslosung für 2012 etwas sehr Überraschendes: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2.Kor.12,9) Wie kann denn das sein? Paulus, dem das Wort von Gott zugesagt wurde, hatte zuvor mehrmals Gott gebeten, ihn von einer lästigen Krankheit zu befreien. Der Wunsch wurde ihm nicht gewährt, dafür erhielt er aber jenes oben zitierte Wort. Wieso kommt Gottes Kraft denn gerade in den Schwachen zum Tragen? Wie ist das zu verstehen? Könnte es vielleicht bedeuten, dass der, der sich seiner Schwachheit bewusst ist, weiß, wie sehr er auf die Hilfe anderer, insbesondere auf die Hilfe Gottes, angewiesen ist? Wer nur so vor Kraft strotzt, könnte versucht sein zu denken und zu sagen: Wozu brauche ich Gott? Ich komme gut allein zurecht. Wer um die eigenen Grenzen weiß, wird vielleicht etwas dankbarer, nimmt eher die kleinen Dinge des Lebens wahr, die ihm ein wenig Mut und Freude schenken.

In der Bibel ist immer wieder davon die Rede, dass Gott ein Herz für die Schwachen hat. Er ist ein Gott der Witwen und

der Waisen. In Jesus wird er selber ganz klein und schwach. Jesus wendet sich immer wieder gerade denen zu, die am Rande der Gesellschaft stehen. Er segnet Kinder, die in der damaligen Gesellschaft nicht als vollwertige Menschen angesehen wurden. Ja er nimmt das Vertrauen der Kinder als Beispiel für einen rechten Glauben und ruft den Erwachsenen zu: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich Gottes kommen.“

Nicht dass Gott grundsätzlich etwas gegen Reiche, Gesunde und Mächtige hätte. Der Erfolgreiche, der alles dankbar aus Gottes Hand nimmt und die Gaben, die Gott ihm schenkt, für andere einsetzt, findet Gottes Wohlgefallen. Ein König Salomo in all seiner Weisheit und Pracht, der Gott vertraut und demütig um ein hörendes Herz bittet, ist ihm lieb und wichtig. Und dennoch hat Gott ein besonderes Herz für den Schwachen und wir sollten es auch haben. Und wir sollten uns unserer eigenen Schwachheit nicht schämen, sondern offen sein für das, was Gott vielleicht gerade durch unsere Schwachheit hindurch bewirken kann und will.

Nick Vujicic kam ohne Arme und Beine auf die Welt. Als 8jähriger wollte er sich das Leben nehmen, weil er sich nur als eine Last für andere empfand und nicht wusste, wozu er überhaupt auf dieser Welt war. Im Laufe der nächsten Jahre wurde ihm aber bewusst, dass Gott mit ihm etwas vorhat; er erkannte seine Berufung. Erstaunlich, was er alles lernte, u.a. Schwimmen, Surfen, Tauchen. Vor allem aber erkannte er, dass er anderen Menschen Mut machen kann. Inzwischen reist er durch die Welt und hält Vorträge.

Unzählige Menschen wurden durch seine Vorträge und Bücher ermutigt, ihr Leben aus Gottes Hand zu nehmen und etwas aus ihrem Leben zu machen. Nick Vujicic bekennt, dass er ein reich beschenkter Mensch ist und dass Gott ihn gerade so zum Segen für andere gebraucht, wie er ist. Sie können es nachlesen in seinem Buch „Mein Leben ohne Limits“ oder einige Videos von ihm auf YouTube ansehen.

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Ja, Nick Vujicic ist ein Beispiel dafür, dass dieser Satz stimmt.

Auch in uns und durch uns will Gott wirken. Er hat uns gemacht und er hat mit jedem einzelnen von uns einen Plan.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes neues Jahr 2012!

Ihr

Peter W. Wendel

HHI – Immobilien

Hanna Hösch

Wolvenstr. 1, 58515 Lüdenscheid

Telefon: 02361-6043907

Fax: 02361-76319

Mobil: 0171-8534861

Str.: 58549 Pfaffenberg, Kablenstr. 2 – Telefon 02361-1575



Der Service meines Teams für Sie:

Wir verkaufen Ihre Immobilie

Wir vermitteln die passende Finanzierung

Wir suchen für Sie die besten Konditionen – bundesweit

Wir beraten Sie, wenn Sie eine Geldanlage suchen

Wir bieten alle Versicherungen für Sie und Ihre Familie



Unsere neuen Katechumenen



Lea Bänsch, Andre Bonkowski, Pia Hübner, Dennis Kattwinkel, Elisa Lenz, Michelle Raue, Dominico Schacht, Isabel Schmidt, Jan Schnieder, Raphael Schwarzer, Moritz Turck, Jacqueline Wand, Max Wiencke, Niklas Winkhaus.

Wir freuen uns auf eine gute Konfirmandenzeit und wünschen jede Menge Spaß und interessante Entdeckungen im „Land des Glaubens“.



Wohlauf in Gottes schöne Welt

Dieses Motto nahm die evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge wörtlich und fuhr, in diesem Jahr schon zum neunten Mal nach der Wende, nach Mitteldeutschland. Ziel war die Kulturstadt Europas, Weimar und deren Umgebung.

Wiederum bestens geplant und vorbereitet durch das Ehepaar Fastenrath war auch

mit einem Ersatzbus ein Höhepunkt der diesjährigen Fahrt auf dem Programm: Die Besichtigung der Wartburg in Eisenach. Bedeutung für die deutsche Geschichte erlangte die Wartburg durch Personen, die auf ihr gelebt haben bzw. diese besuchten: die später heilig gesprochene Landgräfin Elisabeth von Thüringen, Martin Luther, der in der Zeit, als er sich dort als Junker Jörg versteckt hielt, die Bibel ins Deutsche übersetzte und natürlich Johann Wolfgang von Goethe. Heute gehört die Wartburg zum Weltkulturerbe.

Am nächsten Morgen stand die Besichti-



dieses Jahr die Reise ausgebucht.

Die dreistündige Buspanne bei der Hinreise auf der Autobahn hatte natürlich keiner der Beteiligten eingeplant. Trotzdem stand schon kurz nach der Weiterfahrt

gung der Kulturstadt Weimar auf dem Programm der Reisegruppe. Die in zwei Gruppen aufgeteilten Teilnehmer erhielten aus dem Mund von geschulten Reiseführern die wichtigsten Informationen über



Kultur und Geschichte der Stadt. Sie beherbergt neben der Bauhaus-Universität und der Hochschule für Musik auch die Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Zum kulturellen Erbe der Stadt gehören neben den einflussreichsten Schriftstellern und Denkern deutscher Sprache im Zeitalter der Aufklärung Johann Gottfried von Herder, Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller auch die 1919 gegründete erste Republik auf deutschem Boden, die Weimarer Republik.

Beendet wurde die fast dreistündige Stadtführung mit dem Besuch der Stadtkirche St. Peter und Paul (Herderkirche). Schon traditionell stimmte man hier gemeinsam ein Lied an.

Am nächsten Tag folgte eine Rundreise durch das süd-östliche Thüringen. Nach der Besichtigung des Glockengießer-Museums in Apolda besuchte die Gruppe Bad Kösen. Interessant hier ein mittelalterliches Holzgestänge, das die Sole aus der Tiefe zur Berieselung eines 320m langen Gradierwerkes in die Höhe pumpt. Daneben konnte noch das Käthe Kruse Puppenmuseum besichtigt werden.

Durch die Weinberge des nördlichsten deutschen Weinanbaugebietes Saale

Unstrut führte die Fahrt nach Naumburg mit Besichtigung des gewaltigen Domes und der historischen Innenstadt.


Am Rückreisetag erfolgte noch ein Abstecher nach Gotha. Hoch über der Stadt befindet sich deren Wahrzeichen, der größte frühbarocke Feudalbau Deutschlands, das Schloss Friedenstein. Von hier aus hatte man einen herrlichen Blick über die Stadt. Am Fuße des Schlossberges stimmte die Gruppe noch einmal ein Lied an, bevor es dann Richtung Heimat ging.

Neben dem umfangreichen Besuchsprogramm blieb an den Abenden im Hotel noch Zeit für allerlei Kurzweil. Neben dem schon üblichen Quiz mit über 60 Fragen aus allen Bereichen des täglichen Lebens, sorgten einige von den Teilnehmern gespielte Sketche für Erheiterung. Requisiten dazu hatte das Ehepaar Fastenrath im Gepäck.

Das fröhliche und unbeschwerte Miteinander an diesen vier Tagen, bei wunderbarem Maiwetter, wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Auch für die Reise im Mai 2012 gibt es schon ein neues Ziel: Potsdam, die Hauptstadt des Bundeslandes Brandenburg.

Rainer Förster

 <p>Rechtsanwältinnen</p> <p>Benedetta Reichmann-Schneider Rechtswält. für Familienrecht</p> <p>Dagmar Röjger Rechtswält.</p> <p>Hauptstraße 30 · 06800 Lützenfeld Tel. 0339/176-01-01 · Fax 0339/176-01-01 www.rechtsanwaeltin.de · rechtsanwaeltin@onlin.de</p>	<p>Unsere Rechtsgebiete:</p> <p>Familien- und Erbrecht, Allg. Zivilrecht, Verkehrsrecht, Sozialrecht, Forderungseinzahlung</p>
---	--

Fahrt nach Polen 2011

Neun Gemeindemitglieder der Ev. Kirche Oberbrügge starteten am 10.9.2011 um 3 Uhr nach Polen.

Oberschlesien war das Ziel und wir freuten uns auf das viel versprechende Programm.

Am Nachmittag erreichten wir unser Quartier, das Freizeitheim der Evangelisch Augsburgischen Gemeinde in Salmopol. Pfarrer Jan Byrt hieß uns herzlich willkommen. Er wohnt mit seiner Familie in dem Freizeitheim und war sehr um unser Wohl bemüht. Den Rest des Tages nutzten wir für einen Spaziergang durch Biesko-Biala und in dem gemütlichen Wintergarten des Heimes ließen wir den Tag bei Kerzenlicht ausklingen.

Sonntagmorgen besuchten wir den Gottesdienst in Biesko-Biala. Pfarrer Werner Kenkel und Pfarrer Henryk Mach, die befreundet sind, gestalteten den Gottesdienst gemeinsam.

Danach folgten wir der Einladung von Pfarrer Byrt zum Kirchweihfest in Salmopol. Die kleine, abseits gelegene, vom CVJM erbaute, Kirche war völlig überfüllt. Türen und Fenster standen offen, die Besucher saßen auf Bänken, Stufen oder einfach auf der Wiese rund um die Kirche und lauschten der Andacht, wir konnten nur staunen. Im Anschluss des Gottesdienstes wurde zum Gedenken an

den Anschlag auf das World Trade Center vor 10 Jahren ein Baum gepflanzt, der 3000ste von 5000 zu pflanzenden Bäumen bis zum Reformationsjubiläum. Nach dem Mittagessen kam die spontane Idee einer Bergwanderung. Zwei Fußlahme blieben zurück, die Anderen fuhren mit der Seilbahn auf den Gipfel von Biesko-Biala. Zwei Stunden über den Höhenweg nach Salmopol, hatte uns Pfarrer Mach gesagt. Wir sammelten Steine, genossen den Sonnenschein, den grandiosen Rundblick und... hatten uns verirrt. Ein Dank dem Handyfinder, wir konnten die Zurückge-



Die ganze Gruppe auf einem Berg in Szczyrk

bliebenen um Hilfe bitten - denn es dämmerte schon.

Montag stand die Floßfahrt im Pienniny Naturschutzgebiet auf dem Programm. Wir mussten einige Kilometer fahren und starteten früh. Unser VW-Bus stotterte, die Warnlampen blinkten, gegen Mittag qualmte das Vehikel. Der ADAC schleppte uns in die nächste Werkstatt und wir saßen erst einmal fest. Schöne Floßfahrt – Ade. Gegen 17 Uhr, endlich – ein Leihwagen. Damit schafften wir es dann doch noch bis nach Zakopane. Wir schlenderten über die



Flaniermeile des schönen Ortes, fanden ein nettes Restaurant und ...stillten unseren Hunger.

Dienstag stand uns Pfarrer Henryk Mach zur Seite, er führte uns durch die Beskiden und in Wisla gab es eine lustige Fahrt entlang der weißen Weichsel, mit einer historischen Pferdekutsche. Danach schlemmten wir, in einem urigen Lokal, Spezialitäten der Region und machten einen Spaziergang durch den schönen Schlosspark von Dziewiec. Am Abend erzählte uns Pfarrer Byrt von seiner kleinen, aktiven Gemeinde (11 Familien)



Vor der Rampe in Auschwitz-Birkenau

den Frieden dient, doch die Zeit reichte nicht.

Am Mittwoch machten wir dem modernen Seniorenzentrum in Dziegielow einen kurzen Besuch, danach ging es zur Zywiec-Brauerei. Nach einer kurzen Begrüßung erlebten wir hier eine phantastische Zeitreise durch die Geschichte der Brauerei, die mit dem Genuss eines frisch gezapften Bieres endete. Danach besichtigten wir das Schloss Preczynna in Pless und mit Weronika Mach gab es noch eine kleine Stadtbesichtigung von Bielsko-Biala. Am Abend durften wir die Gastfreundschaft der Machs genießen. In fröhlicher Runde und einem guten Abendessen verging die Zeit viel zu schnell und wir mussten dankend Abschied nehmen.

Am Donnerstag hieß es auch Abschied von Salmopol und Pfarrer Byrt, wo wir so gut versorgt wurden. Weiterfahrt nach Krakau, mit Zwischenstop in Auschwitz und Birkenau zum Besuch der KZ-Gedenkstädte. Dieses ehemaligen KZ-Lager besuchte jeder mit seinen eigenen Gedanken und Gefühlen, es war ein stiller Rundgang.

In Krakau wurden wir von Matthias



Vor der neuen von Adam Malysz gebauten Skischanze in Wisla

und den vielen Werbeaktionen. Wir hätten uns gerne den „Europäischen Altar“ angesehen, der mit Steinen aus ganz Europa gebaut wurde und zum Gebet für

Kenkel erwartet. Das Hotel war zentral gelegen, 10 Minuten Fußweg zur Innenstadt. Mit Matthias sammelten wir am Nachmittag schon die ersten Eindrücke von Krakau, der „Hauptstadt“ von Oberschlesien. Matthias kennt die schönsten Ecken und Lokale der Stadt, merkten wir schnell.

Freitag fuhren wir mit dem Linienbus nach Wieliczka um das Museums-Salzbergwerk zu besichtigen. Eine gigantische, unterirdische Anlage über mehrere Ebenen. Sehr anschaulich wurde die Salzgewinnung über mehrere Jahrhunderte dargestellt und von einer reizenden jungen Dame erläutert. Seen, Höhlen, große Säle und Salzskulpturen gab es zu bewundern. Es war sehr beeindruckend und überaus informativ.

Am Abend führte uns Matthias zum Essen in eine originelle Milchbar, wir

saßen zwischen Blumen und Gemüse wie im Garten Eden.

Samstag war die geführte Stadtbesichtigung. Mit der Straßenbahn zum Jüdischen Viertel Kazimierz, durch die Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten bis zum Wawelschloss. Von hier hatten wir einen schönen Blick über die Weichsel und die Stadt Krakau.

Zum Mittagessen gingen wir zu „Oma Himbeere“. Das Lokal war wie der Name - einfach toll. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung.

Die Heimreise, am Sonntag, wurde ein Abenteuer. Unser VW-Bus war unersättlich – er schluckte literweise Wasser - doch er hielt durch. Am späten Abend waren wir alle wohlbehalten in Ehringhausen angekommen und dankten Gott für diese schönen erlebnisreichen Tage in Polen.

Dorothea Handmann



Foto: Bornefeld

Prachtexemplare an Möhren versteigerte der Förderverein unter anderem anlässlich des Erntedankfestes. Auktionator Günther Hösch war hinter dem „Strauß“ an schmackhaftem Wurzelgemüse kaum mehr zu erkennen. Die Aktion des Fördervereins brachte weit über 300 Euro in die Kasse.



Neues aus dem Förderverein

Mitgliederzahl dreistellig, aber noch ausbaufähig

In § 2,1 der Satzung des Fördervereins steht: „Der Förderverein unterstützt und fördert die Kirchengemeinde finanziell und ideell“. Damit hat sich der Verein ein hohes Ziel gesteckt. Aber wir können es erreichen: Mit Ihrer Hilfe! Ich möchte Ihnen heute berichten, was die Mitglieder und der Vorstand in den letzten Monaten getan haben.

„Mitglieder“ ist das Zauberwort, denn die brauchen wir dringend. In diesem Jahr konnten wir 14 neue Mitglieder begrüßen! Jetzt tragen 105 Menschen aus der Gemeinde den Verein. Hier sage ich allen: Vielen Dank für die Unterstützung.

Sie wollen jetzt wissen, was der Verein sonst noch macht? Hier sind die „Highlights“ des Jahres.

Großbreinemachen rund um die Kirche: Viele Helfer kamen mit Hacke, Schaufel, Schubkarre und vielem mehr zum „Hausputz“. Die Aktiven wurden mit Kuchen, Würstchen, Kartoffelsalat und anderen Beilagen bei Kräften gehalten. Auch diesen „Helfern im Hintergrund“ vielen Dank.

Sommercafé in den großen Ferien: Auch in diesem Jahr war es an zwei Dienstagen wieder ein beliebter Treffpunkt.

Theo-Tapsig—Kreis ist wichtig für das junge Gemeindeleben; Aber leider nicht kostendeckend. Das Minus übernimmt der Förderverein.

... und das ist bis zum Jahresende noch geplant:

3. Gala-Dinner im Gemeindehaus: Dabei verwandelt sich der Gemeinderaum wieder in ein Top-Restaurant. Unsere Gäste speisen exquisit und unterstützen damit den Förderverein. Das Service- und Küchenteam rund um Hanna Hösch und Gerlinde Gebauer wird wieder alles geben. Und für die stilvolle musikalische Unterhaltung sorgt erneut Hajo Hoffmann. Der international bekannte Mandolinist, Jazzgeiger, klassische Violinist und Komponist unterstützt uns kostenlos.

Der Martinsmarkt am 11. November: Neben den Oberbrügger Vereinen und der Schule, die unter anderem nach Kräften bewirten, sind auch wir wieder am Bürgerhaus zur Stelle. Wir bieten Ihnen Lose, Sie erwarten tolle Gewinnchancen.

Die Weihnachtswerkstatt für alle Kinder ab drei Jahren: Sie ist voraussichtlich der Schlusspunkt. Mama, Papa, Oma, Opa und viele andere dürfen sich schon jetzt auf die selbst gebastelten Weihnachtsgeschenke freuen.

Sie sehen: Wir versuchen, unserer Satzung gerecht zu werden. Es wäre fantastisch, wenn **SIE** uns beim Helfen helfen könnten!

Füllen Sie doch den Aufnahmeantrag aus. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Günther Hösch

Muttertagsmatinee



Foto: Timo Schulz

Zum 2. Mal war der Posaunenchor zu Gast im Altenheim Haus Elisabeth in Lüdenscheid, um die Bewohner zum Muttertag zwischen Frühstück und Mittagessen mit einem kleinen Konzert zu unterhalten. Bei sonnigem Wetter gaben die Bläser(in) Volkslieder und bekannte Melodien zum Besten, die die Zuhörer häufig freudig mit sangen.

Der Kontakt war durch die Freundin eines Chormitglieds zustande gekommen, die im Haus Elisabeth im sozialen Dienst tätig ist. Den Bläsern aus Oberbrügge hat das kleine Muttertagskonzert ebenso viel Freude bereitet wie den Mitarbeitern und Bewohnern, sodass sie sich eine Wiederholung im kommenden Jahr gut vorstellen können.





Warum Werbung?

Liebe Gemeindeglieder, haben Sie es gemerkt? Es gibt etwas Neues im Gemeindebrief. Nein, Ihnen ist nichts Besonderes aufgefallen? Blättern Sie den Gemeindebrief doch noch einmal im „Schnelldurchgang“ durch. Jetzt haben Sie es aber schon gesehen: die Werbeanzeigen sind neu!

Zu welchen Lesern gehören Sie? Zu denen, die solche Inserate in Ordnung finden – oder empören Sie sich darüber? Wenn Sie zur letzten Gruppe gehören, dann versichere ich Ihnen: Es gab im Presbyterium und bei allen Mitarbeiter/innen intensive Gespräche über das Für und Wider.

Aber betrachten Sie es doch pragmatisch. Unsere Gemeinde hat große finanzielle Probleme – Sie wissen das. Der Förderverein, der Perspektivkreis und natürlich das Presbyterium versuchen, neue Geldquellen für die Gemeinde zu erschließen. Die Werbeanzeigen sind ein (zusätzlicher)Weg.

Ich sehe in jedem, der in unserem Gemeindebrief eine bezahlte Anzeige geschaltet hat, einen Unterstützer der Gemeinde. Und ich danke für diese Unterstützung, die hoffentlich weitere Nachahmer findet. Damit kommen wir dem großen Ziel, die Selbständigkeit der Gemeinde zu erhalten, wieder ein kleines Stück näher.

Ich frage Sie: Können auch Sie mithelfen? Zum Beispiel, indem Sie Mitglied im Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Oberbrügge e.V. werden? Füllen Sie doch die Beitrittserklärung aus – wir freuen uns.

Günther Hösch
1. Vorsitzender des Fördervereins der
Ev. Kirchengemeinde Oberbrügge e.V.



Grafik: Mester

Wechsel im Gemeindebüro



Werner Kenkel, Waltraud Donat, Sabine Faust, Rolf Westhelle vom Kreiskirchenamt (v.l.n.r.)

Am 1. Mai wurde Waltraud Donat in einem Gemeindegottesdienst feierlich als Gemeindesekretärin verabschiedet. Seit 1991 – also insgesamt 20 Jahre – war sie im Gemeinde- und Friedhofsbüro für die Kirchengemeinde tätig. Sie hat, wie sie betonte, diese Arbeit gern getan. Menschen fanden bei ihr – auch außerhalb der Dienstzeiten – ein offenes Ohr. Ihre Freundlichkeit tat vielen gut. Nun will sie sich im Ruhestand verstärkt der Familie widmen. Der Kirchengemeinde bleibt sie allerdings gemeinsam mit ihrem Mann weiterhin eng verbunden. Wir sagen Frau Donat ein herzliches Dankeschön und wünschen ihr weiterhin Gottes reichen Segen!

Als Nachfolgerin von Waltraud Donat wurde Sabine Faust gewählt, die ihre neue

Aufgabe am 1. Mai antrat, aber schon Wochen vorher des Öfteren im Büro war, um von Frau Donat eingewiesen zu werden. Frau Faust wohnt am Staklenberg, ist verheiratet und hat zwei Kinder. In den ersten Monaten hat sie sich schon ganz gut eingearbeitet, auch wenn ab und zu noch der Rat der Vorgängerin gefragt ist. Wir wünschen Frau Faust viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe und dass sie stets die Unterstützung der Gemeinde sowie den Beistand unseres Gottes erfährt.

Die Bürozeiten haben sich geändert. Seit dem 1. Mai ist das Büro an folgenden Tagen geöffnet:
Montags 9-12 Uhr
Mittwochs 15-17 Uhr

Werner Kenkel



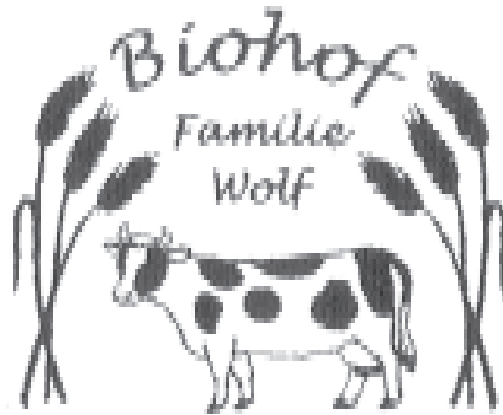
Wechsel im Gemeinderaum



Foto: Bornefeld

Es bedurfte keiner häuslichen „Gardinenpredigt“, um Stefan Beinborn und Pfarrer Thomas Wienand zur Assistenz beim Aufhängen neuer Vorhänge im Gemeinderaum zu bewegen. Nachdem sich Petra Beinborn (im Bild mit Ehemann Stefan) und Gabi Wienand der Aufgabe angenommen hatten, sich um neue Stores zu kümmern, stand für ihre Männer selbstverständlich jede Art von Handlangertätigkeit beim Gardinenwechsel fest. Seit den Osterferien hängen neue Vorhänge vor den Fenstern, teils zu Hause genäht, teils in dem schwedischen Möbelhaus mit den vier

Buchstaben fertig gekauft. Farblich geschmackvoll aufeinander abgestimmt, wirken sie sich, wenn auch unbewusst, bei jedem Besucher des Gemeinderaums positiv auf die Stimmung aus. Auch der „bilderlose“ Zustand der Hauswand zum Kirchenvorplatz ist vorbei. Zwischen den Stores ist jetzt unter anderem der Leitspruch unserer Gemeinde eingerahmt zu lesen: „Unsere Gemeinde ist ein lebendiges und fröhliches Zuhause, weil Gottes Liebe sie erwärmt. Wir wollen diese Wärme weiter geben und miteinander Leben gestalten“.



Wir bieten Ihnen aus eigener, kontrollierter – biologischer Erzeugung folgende Produkte an:

- Milchprodukte: Rohmilch, Butter, Quark, Frischkäse, Sahne...
- Fleisch aus eigener Schlachtung: Rindfleisch, Schweinefleisch.
Auf Wunsch auch 10 oder 20 kg Pakete. Unsere Wurstspezialität
ist reine Rinderwurst.
- Gemüse (auszubeh.): Salat, Kohl, Mören, Stachelrüben...
- Obst (auszubeh.): Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen...
- Getreide: Weizen, Roggen, Dinkel.
- Kartoffeln: Früh- und Einkellerungskartoffeln.

Außerdem bieten wir Ihnen ein umfangreiches Zubehörsortiment:

- Trockenprodukte: Hülsenfrüchte, Nudeln, Müsli, Kekse...
- Brot vom Backofen
- Eier von freilaufenden Hühnern
- Getränke: Säfte, Bier, Wein
- und vieles mehr...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Horning Wolf

58553 Halver-Ehringhausen Heeren 117 Telefon: 02353-903266
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 15-18.00 Uhr, Sa. 10-13.00 Uhr



Nachrichten aus dem Presbyterium

In der Sitzung vom 24. März 2011...

- wurde gemeinsam mit dem Vorstand des Fördervereins Rückblick auf die Gemeindeversammlung gehalten und beschlossen, einen Perspektivkreis bestehend aus den Mitglieder des Presbyterium, des Vorstandes des Fördervereins sowie weiteren interessierten Gemeindegliedern zu berufen. Der Perspektivkreis hat sich in den darauffolgenden Monaten des Öfteren getroffen und u.a. die Spendenbriefaktion für das freiwillige Kirchgeld vorbereitet.

- wurde Frau Sabine Faust als neue Gemeindegliederssekretärin gewählt.

In der Sitzung vom 19. Mai 2011...

- wurden die Jahresabschlüsse für 2010 festgestellt. Der Haushalt der Kirchengemeinde schließt mit einem Überschuss von 9.677,11 EUR ab, wobei zuvor 14.950 EUR der Ausgleichsrücklage entnommen wurden, so dass der Fehlbetrag insgesamt 5272,89 EUR beträgt. Der Haushalt des Friedhofs schließt mit einem Fehlbetrag von 10.007,11 EUR ab.

In der Sitzung vom 30. Juni 2011...

- war die Beauftragte des Kirchenkreises für den Kirchlichen Unterricht, Frau Pfarrerin Doris Korte, zu Gast, um über

Fragen des Katechumenen- und Konfirmandenunterrichts zu sprechen.

- wurde beschlossen, den Gemeindebrief in Zukunft zum Teil mit Werbeanzeigen zu finanzieren.

- wurde beschlossen, Wahlgrabstätten bereits zu Lebzeiten kaufen und für sich reservieren zu können.

- wurden etliche Umpfarrungen beschlossen. Durch eine Umpfarrung können Menschen, die altersbedingt oder zur Absolvierung eines Studiums die Gemeinde verlassen müssen, weiterhin Glieder der örtlichen Gemeinde bleiben.

In der Sitzung vom 21. Juli 2011...

- wurde der Fahrplan zur Durchführung der Spendenbriefaktion für das freiwillige Kirchgeld verabschiedet.

- erklärten 5 Presbyterinnen und Presbyter, dass sie für eine weitere Wahlperiode nicht zur Verfügung stehen. In den darauffolgenden Monaten wurden etliche Gemeindeglieder im Blick auf die anstehende Presbyterwahl angesprochen.

In der Sitzung vom 22. September 2011

wurde die Reparatur der Eingangstreppe zur Kirche und zum Gemeindehaus samt Geländer beschlossen.

- wurde das Problem einer Urlaubsvertretung für Frau Faust angesprochen.

- wurde beschlossen, bei den für Halver geplanten Taizé-Gottesdiensten in den Wintermonaten mitzumachen.

- wurde die endgültige Fassung des Spendenbriefes für das freiwillige Kirchgeld beschlossen.

Werner Kenkel




WILDFELDEN

**WILDFELDEN • Wilder Weg in
den Karstgebirgen**

Wir bieten Spezialreisen per Bus, Schiff
und Flug, sowie maßgeschneiderte Reise-
angebote für Gruppen, Vereine und
Schulklassen!


**Fordern Sie uns -
wir beraten
Sie gerne!**

**Sind auch Sie Ihre
Inselinsel Trauminsel?**


In unsern Exklusiv-Club-Charter-Reisefahrten
zu **MAURITIUS** und **SEYCHELLEN** lassen wir Sie von Anfang
an bei der Gestaltung der schönsten Reiseplanung und
erleben unvergleichliche Natur und Meerestiere
unvergesslich!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**Evangelische Kirchengemeinde
Oberbrügge**

**WILDFELDEN • Wilder Weg in
den Karstgebirgen**





Kinderbibelwoche

In der ersten Ferienwoche fand eine Kinderbibelwoche unter dem Thema "Indianer in Oberbrügge - Wertvoll" statt. Erstmals leitete Daniel Knöß vom Bibellesebund, der in Schalksmühle wohnt, durch die Woche. Ihm zur Seite standen eine ganze Reihe vor allem jugendlicher Mitarbeiter. An der Woche nahmen zwischen 20 und 30 Kindern teil, die viel Freude an dem bunten und abwechslungsreichen Programm hatten. Den Abschluss bildete ein fröhlicher Familiengottesdienst.



Daniel Knöß vom Bibellesebund



5 Mitarbeiter, die eine biblische Geschichte (König David) darstellen

4 ½ Jahre Zwergentreff – nun ist es Zeit für eine Neuorientierung

In den letzten Jahren konnte ich mir den Freitagvormittag ohne den Zwergentreff gar nicht vorstellen. Im Frühjahr 2007 kam ich mit Jonathan in den Zwergentreff und war froh, nach dem PEKIP-Kurs eine altersmäßig bunt gemischte Mutter- und Kind-Gruppe gefunden zu haben, in der sowohl die Kinder erste Begegnungen mit anderen Kindern machten und auch die Mütter Austauschmöglichkeiten mit anderen Müttern hatten. Wir haben uns sehr wohl gefühlt. Jonathan als damaliges Einzelkind war ausgeglichener durch die Kontakte mit anderen Kindern, und für mich war es wichtig, auch einmal etwas anderes als Kind und Haushalt zu sehen. Selbstverständlich war für mich, dass Louisa direkt nach ihrer Geburt ebenfalls mit uns in den Zwergentreff ging - und selbst als sie schon den Theo-Tapsig-Kreis besuchte, war der Freitag im Zwergentreff immer unser Mama-Kind-Vormittag. Der gehörte uns

beiden, während sie zu Hause neben dem normalen Programm des Bruders und der Mama mehr oder weniger nebenherlief. Als andere Mütter mit ihren Kindern gingen, blieben wir dort. So war es selbstverständlich, dass ich nach einer Zeit die Leitung der Gruppe übernahm. In den ganzen Jahren war es mir sehr wichtig, dass andere Mütter und Kinder ebenfalls positive Erfahrungen machen und erleben sollten, wie gut so ein Vormittag mit anderen tut. Mir lag immer daran, neue Mütter für die Gruppe zu gewinnen, die Kontakte auch außer halb der Gruppe zu stärken (z.B. bei Mütterabenden mit einem Vortrag, einem Essen im Restaurant oder auch mit Familienausflügen) und eine offene Atmosphäre zu schaffen, in der man



keine Angst haben musste, Fragen zu stellen, wenn man sich in irgendeinem Punkt bei der Entwicklung oder Erziehung des Kindes unsicher war. Obwohl ich eigentlich aus der Gruppe ausscheiden wollte als Louisa 2010 in den Kindergarten



kam, habe ich dies nicht getan. Im Sommer ist immer ein Umbruch in der Gruppe durch den Wechsel einiger Kinder in den Theo bzw. in den Kindergarten. Nach den Ferien muss sich die Gruppe immer umorientieren. Da ich viel Zeit und Herz in den Zwergentreff gesteckt habe, wollte ich die Gruppe vor einem Jahr nicht auseinanderbrechen lassen und habe weiter gemacht. Zunächst war es ungewohnt, ohne eigenes Kind, aber auch für mich war weiterhin die Auszeit am Freitag und der Austausch mit den anderen Müttern wichtig und positiv. In den letzten Jahren ist es immer schwieriger geworden, neue Mütter für den Zwergentreff zu gewinnen. Viele Mütter arbeiten bald nach der Geburt ihrer Kinder wieder, andere sind sehr engagiert und haben viele Termine für sich und ihre Kinder und können nicht überall sein. Manche Mütter meinen, sie hätten keine Zeit für solche Treffen, da sie immer viel zu tun haben und bei einem älteren Geschwisterkind, das den Kindergarten oder die Schule besucht, morgens ihren Haushalt erledigen. Andere können sich nicht aufrufen, eine Gruppe zu besuchen und kommen entweder sporadisch oder gar nicht. Manche Mütter haben sprachliche Barrieren. Es gibt viele Gründe. Die Entwicklung im Zwergentreff ist im letzten Jahr dahin gegangen, dass es wenig Verbindlichkeit gab und daher auch schwierig zu planen war. Die letzte Gruppe habe ich noch bis zum Übergang in den Theo-Tapsig-Kreis bzw. in den Kindergarten begleitet. Nach Ende der Sommerferien mit der Einschulung meines Sohnes begann für mich und meine Familie und auch für den Zwergentreff eine neue Phase. Ich musste meine Prioritäten nun anders

setzen und muss meine Zeit und meine Kraft anders einteilen. Ein paar Mütter haben den Wunsch geäußert, sich weiterhin freitags zu treffen. Ich weiß nicht, ob und wie es mit dem Zwergentreff weitergehen wird. Über einige Jahre lang haben sich immer genug Mütter und Kinder gefunden. Ich fände es zwar sehr schade, wenn die Oberbrügger Mütter keine Anlaufstelle und keine Mutter-Kind-Gruppe mehr vor Ort hätten. Dies liegt nun aber nicht mehr in meiner Hand. Wenn es Mütter mit ihren Kindern gibt, denen es wichtig ist, sich regelmäßig zu treffen, können sie dies gern

Ein ganz herzliches Dankeschön an Dorothee Rahab, dass sie über eine so lange Zeit mit viel Engagement den Zwergentreff geleitet hat. Schade, dass sich keine Nachfolgerin gefunden hat. Vielleicht fühlt sich ja jemand durch diesen Beitrag angesprochen und ermutigt. Unser Gemeindehaus steht jedenfalls weiterhin für Mütter und ihre Kinder offen.

tun – ob jetzt oder irgendwann, vielleicht nach einer Zeit, in der der Zwergentreff pausiert hat. Manchmal merkt man erst, was man hatte, wenn es nicht mehr existiert. Der Jugendraum steht nach wie vor freitags vormittags für den Zwergentreff bereit, es ist ausreichend Platz und Spielzeug vorhanden. Für Kontakt, Informationen und Tipps stehe ich gern weiterhin zur Verfügung. Ich hoffe, dass in der Zukunft noch viele weitere Mütter und Kinder von den gemeinsamen Begegnungen profitieren können. Ich habe diese Zeit, die ich für den Zwergentreff investiert habe, nie bereut.

Dorothee Rahab

Dies und das

Krankenbesuche im Kreiskrankenhaus Hellersen

Viele Jahre war es üblich, dass die Pfarrerrinnen und Pfarrer einen Einblick in die Liste der Evangelischen erhielten, so dass sie ihre Gemeindeglieder im Kreiskrankenhaus Hellersen besuchen konnten. Aus Datenschutzgründen ist dies nun leider nicht mehr so einfach möglich. Wer mit dem Besuch seines Pfarrers einverstanden ist, muss bei der Aufnahme ausdrücklich der Weitergabe seiner Daten zustimmen. Dies hat zur Folge, dass die Meisten ablehnen und die Liste, in die die Geistlichen Einblick erhalten, stark geschrumpft ist. Wer also weiterhin von einem Pfarrer im Krankenhaus besucht werden möchte, muss dem bei der Aufnahme ausdrücklich zustimmen. Hilfreich wäre es zudem, wenn Thomas Wienand oder mir jemand persönlich Bescheid gäbe.

Werner Kenkel

Kinder-Abenteuerland beim Bibel-Action-Tag



Am Samstag, den 7. Mai, fuhren 9 Kinder unserer Gemeinde mit drei Mitarbeitern zum „Bibel-Action-Tag“ des Bibellesebundes in Marienheide. Ca. 400 Kinder größtenteils aus der heimischen Region aber auch aus Hannover trafen sich zunächst zu

einer fetzigen Eröffnungsveranstaltung in einem großen Zelt mit coolen Aktionen und Mitmachliedern, sowie einer Geschichte zum Propheten Elia. Dann verteilten sich die Kinder in die unterschiedlichsten Aktionsprogramme. Unsere Kinder nahmen mit Begeisterung an einem Geländespiel teil. Nach dem Mittagessen traf man sich in Kleingruppen, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, wobei die Ergebnisse in einer großen Abschlussveranstaltung präsentiert wurden. Für alle Teilnehmenden stand fest: Im nächsten Jahr sind wir wieder mit dabei!

Th. Wienand



„Unsere Gemeinde auf dem schwierigen Weg in die Zukunft“

- so die Schlagzeile im Gemeindebrief April - Oktober 2011. In der Zwischenzeit wurde im mitgliedsoffenen Perspektivkreis, im Spendenausschuss und im Presbyterium auch mit externem Fachwissen umfassend informiert, beraten und entschieden. Ergebnis ist, dass die Selbstständigkeit unserer Gemeinde und die Aufrechterhaltung auch zukünftiger

gemeindlicher Angebote nur durch eine nachhaltige deutliche Verbesserung der Einnahmen vornehmlich auf Spendenbasis der Gemeindeglieder gesichert werden können. Mit einem Spendenbrief an alle Gemeindeglieder wird für das Freiwillige Kirchgeld geworben. Diese - derzeit laufende - Spendenbriefaktion mit dem Motto „Meine Gemeinde - dafür habe ich 'was übrig“ war



Foto: Bornefeld

Hauptthema der Gemeindeversammlung am 9. Oktober. Finanzkirchmeister Klaus Böcker (links neben Pfarrer Werner Kenkel), aber auch andere Presbyterkolleginnen und -kollegen standen während der Versammlung Rede und Antwort.



Diakonie-Adventssammlung 2011 unter dem Leitwort *FÜR*

Seit mehr als 60 Jahren ruft das kirchliche Hilfswerk DIAKONIE in der Vorweihnachtszeit zur Adventssammlung auf. Viele Ehrenamtliche werden auch in diesem Jahr ab Anfang Dezember wieder unterwegs sein, um Spenden zu erbitten. Die diesjährige Sammlung steht unter dem einfachen Leitwort: „*FÜR*“.

Wofür sind Sie? Für was setzen Sie sich ein?

Die Diakonie ist für Menschen da. Die kirchlichen Hilfswerke bieten Fürsorge, Fürsprache und Fürbitte.

Fürsorge – wo soziale Sicherungssysteme versagen, wo Menschen gescheitert sind, Jugendliche keinen Weg ins Leben finden oder Schicksalsschläge jemanden aus der Bahn werfen, da sorgt die Diakonie für die Menschen: Durch Kleiderkammern, in der Arbeit der Bahnhofsmmissionen oder in der Schulsozialarbeit.

Fürsprache – Wo Benachteiligte keine Lobby haben, wo Stumme keine Stimme haben, wo Menschen ungerecht behandelt werden, da ergreift die Diakonie das Wort für die Menschen: In Schuldnerberatungen, Ehe- und Lebensberatungsstellen oder in der Arbeitslosenförderung.

Fürbitte – Wo Verzweifelte jede Hoffnung verloren haben, wo Menschen der Glaube an sich und die Welt abhanden gekommen ist, dort wo Schmerz und Trauer jeden Trost überdecken, da bittet die Diakonie um Gottes Hilfe für die Menschen: In Hospizdiensten, Selbsthilfegruppen oder in Seelsorgegesprächen.

Unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende. Geben Sie etwas für die Menschen, die Fürsorge, Fürsprache und Fürbitte bitter nötig haben. Helfen Sie mit! Ein Teil der Spenden fließen aber auch direkt wieder zurück nach Oberbrügge. Die Mittel werden dort unter anderem für Blumengrüße an ältere und kranke Menschen im Advent oder als Zuwendung an Bedürftige, z.B. zu Weihnachten, bei Freizeitmaßnahmen oder in anderen Situationen verwendet.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon jetzt sehr herzlich!

Reinhard Brendel



Freud und Leid in unserer Gemeinde

Amtshandlungen April 2011 – Okt. 2011

Getauft wurden:

Ole Frederick Voß, Haus-Rhade-Weg 14b
Vincent Janßen, Heerstr. 16
Leoni Rosner, Vömmelbach 27

Getraut wurden:

Manuel und Catarina Janßen, geb. Spottke, Heerstr. 16
Sebastian und Birgit Schönnenberg, geb. Mansour, Heerstr. 81
Matthias und Jennifer Donat, geb. Tecklenburg, Staklenberg 18

Goldene Hochzeit feierten:

Karl-Heinz und Rosmarie Uhrmann, Glockenweg 4

Beerdigt wurden:

Günter Eggebrecht, Marderweg 1, 73 J
Klaus Kurth, Schillerstr. 2, 78 J
Jutta Berg, geb. Stange, Rhadermühle 8, Kierspe, 84 J
Ingrid Fache, geb. Haarmann, zuletzt Lüdenscheid, 76 J
Günter Larisch, zuletzt Bachstr. 2, 77 J
Irma Winkler, geb. Schwemm, zuletzt Zum Hälversprung 7, 95 J
Werner Hüttebräucker, Heerstr. 102, 88 J
Paul Piper, Vömmelbach 29, 71 J
Eberhard Helmus, Heedheide 32, 84 J
Hans Erich Bäcker, Burgweg 10, 73 J
Walter Nippel, Schiefe Ahelle 15, 68 J
Emmy Nolte, Vömmelbach 23, 74 J
Peter Drucks, Volmestr. 9, 73 J

Nicht alle, die zu mir sagen „Herr, Herr“ werden in Gottes neue Welt kommen, sondern nur die, die auch tun, was mein Vater im Himmel will.

Matth. 7, 21

Datenschutzhinweis:

Die ev. Kirchengemeinde darf Ehejubiläen von Gemeindegliedern und im Gottesdienst abgekündigte Amtshandlungen in diesem Gemeindebrief veröffentlichen, soweit die Betroffenen im Einzelfall nicht widersprochen haben. Widerspruch ist bis zwei Wochen vor Erscheinen des Gemeindebriefes möglich. Nötig ist auch der Hinweis, ob der Widerspruch einmalig oder dauerhaft ist.

Termine

Dezember - April

Dezember

Samstag	03.	09.30	Weihnachtswerkstatt
Sonntag	04.	10:00	Gemeindefrühstück im Gemeindehaus
Sonntag	04.	11:00	Familiengottesdienst
Sonntag	04.	17:00	Adventskonzert in der ev. Kirche
Donnerstag	22.	10:15	Ökumenischer Schulgottesdienst in der kath. Kirche
Heiligabend	24.	16:00	Familiengottesdienst
		18:00	Christvesper
		23:00	Christmette
1. Weihnachtstag	25.	10:00	Gottesdienst
2. Weihnachtstag	26.	10:00	Gottesdienst
Altjahrsabend	31.	18:00	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl

Januar

Neujahr	01.	11:00	Andacht zum Jahresbeginn
Donnerstag	12.	20:00	Abend im Rahmen der Allianzgebetswoche
Sonntag	15.	10:00	Allianzgottesdienst in der Nicolaikirche Halver In Oberbrügge findet kein Gottesdienst statt.
Sonntag	22.	11:00	Neujahrsempfang

Februar

Samstag	04.	09:00	Allianzfrauenfrühstück in der Freien ev. Gemeinde Halver
Sonntag	05.		Presbyterwahl
Samstag	25.	14:00	Wüstentag
Sonntag	26.	10:00	Amtseinführung des neuen Presbyteriums



Termine

Dezember - April

März

Freitag	02.	17:00	Gottesdienst zum Weltgebetsstag der Frauen in der ev. Kirche
Sonntag	11.	18:00	Abendgottesdienst
Sonntag	18.	10:00	Gemeindefrühstück im Gemeinderaum
Sonntag	18.	11:00	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

April

Mon.–Mitt.	02.-04.	19:30	Passionsandachten
Donnerstag	05.	19:30	Passionsandacht mit Tischabendmahl
Karfreitag	06.	10:00	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl
Ostersonntag	08.	10:00	Gottesdienst
Ostermontag	09.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	29.	10:00	Goldene Konfirmation

23. - 26. Mai 2012

Gemeindefahrt nach Potsdam

	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Gruppen
Frauengesprächskreis	14 .	18 .	15 .	21 .	18 .	
Frauenhilfe	14 .	11 .	08.	14.	11 .	



Gottesdienst und Kinderabenteuerland jeden Sonntag, 10.00 Uhr

Angebote für Jugendliche

Mädchenkreis 1. FCK
1. und 3. Mittwoch im Monat
17.00 Uhr
Jugendraum

Angebote für Kinder

Theo-Tapsig-Kreis
Montag, Dienstag, Donnerstag
9.00 - 11.30 Uhr
Jugendraum

Angebote für Frauen

Frauengesprächskreis
Jeden 3. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr
Jugendraum

Frauenhilfe
Jeden 2. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr
Gemeinderaum

Sonstige Angebote

Posaunenchor
Dienstag
20.00 Uhr
Gemeinderaum

Gebetskreis
Freitag
8.30 Uhr
Pfarrhaus

Gemeindegebet
Dienstag
18.00 Uhr
Jugendraum

Die Hausbibelkreise treffen sich nach Vereinbarung